

Inhaltsverzeichnis

Einleitung, Problemstellung und Gang der Untersuchung	25
A. Einleitung und Problemstellung	25
B. Gang der Untersuchung	30
<i>1. Kapitel</i>	
Begriff und historische Entwicklung des tarifdispositiven Gesetzesrechts	32
A. Begriff des tarifdispositiven Gesetzesrechts	32
I. Dispositives Gesetzesrecht	32
II. Zwingendes Gesetzesrecht	33
III. Tarifdispositives Gesetzesrecht	34
1. Einleitung	34
2. Tarifoffenes Gesetz	35
3. Zulassungsnormen	35
4. Tarifdispositives Gesetzesrecht	36
5. Ergebnis	37
B. Historische Entwicklung	37
I. Die Entwicklung tarifdispositiven Rechts bis 1945	37
II. Die Entwicklung nach 1945	45
III. Zusammenfassung	59
C. Die Wahrnehmung von Regelungsbefugnissen durch die Tarifvertragspar- teien und ihre Grenzen	60
<i>2. Kapitel</i>	
Verfassungsrechtliche Fragen des Verhältnisses der Tarifautonomie zum tarifdispositiven Gesetzesrecht	63
A. Überblick über die Theorien zur Zulässigkeit tarifdispositiven Gesetzes- rechts	64

I.	Kritische Stimmen	64
II.	Vorrangtheorie	64
III.	Abgrenzung nach Sozial- und Schutzfunktion	69
IV.	Kompetenzparallelismus	70
V.	Zusammenfassung	72
B.	Verhältnis von Tarifautonomie und staatlichem Gesetzesrecht	73
I.	Rechtsprechung des BVerfG	73
1.	Der vorläufige Endpunkt: Die „Taristreueentscheidung“	74
2.	Die Betätigungsgarantie und die Reichweite des Schutzes der tarifvertraglichen Regelungsbefugnis	75
3.	Der verfassungsmäßige Schutz der tarifvertraglichen Regelungsbefugnis	76
4.	Tarifdispositives Gesetzesrecht als Grundrechtseingriff	77
5.	Die dogmatische Lösung des BVerfG: Ausweitung der Eingriffsrechtfertigung	77
6.	Konsequenz: Begrenzter tatsächlicher Schutz der Tarifautonomie	80
7.	Die Rechtsprechung des BVerfG vor der Aufgabe der Kernbereichsrechtsprechung	81
8.	Zusammenfassung	86
II.	Exklusivitätstheorie und fehlende Garantie der Tarifautonomie	87
III.	Differenzierende Auffassungen	92
1.	Strenge Vorrangprinzip/strenge Subsidiaritätsprinzip	93
2.	Eingeschränktes Vorrangprinzip oder eingeschränktes Subsidiaritätsprinzip	97
3.	Kompetenzparallelismus oder Günstigkeitsprinzip	100
4.	Zusammenfassung	104
IV.	Zusammenfassung	105
C.	Grundrechtsdogmatische Vorbemerkungen	106
I.	Normsetzungsbefugnis und Regelungsbefugnis	106
II.	Eingriff und Ausgestaltung	107
III.	Grundrechtsauslegung und tarifvertragliche Regelungsbefugnis als natürliche Freiheit	109
IV.	Tarifautonomie als liberales Freiheitsrecht: Weite oder enge Tatbestandstheorien?	110
1.	Die Grundrechte zwischen formaler und materieller Freiheit	112
2.	Enge oder weite Tatbestandstheorie zur Auslegung der Tarifautonomie? a) Zur Begründung der weiten Tatbestandstheorie	115 117
	b) Kritik im Schrifttum	118
3.	Stellungnahme	120
	a) Inflation der Rechtfertigungstatbestände	120
	b) Entlastungsfunktion für das BVerfG ?	123

	Inhaltsverzeichnis	11
c) Bagatellisierung des Grundrechtseingriffs	123	
d) Schwächen mit Blick auf Art. 9 Abs. 3 GG	124	
e) Neuerer Ansatz	125	
f) Fazit	125	
4. Rechtsprechung des BVerfG	126	
a) Die Glykolweinentscheidung	127	
b) Konsequenzen	127	
5. Stellungnahme und Zwischenergebnis	129	
V. Tarifautonomie als Betätigungsgarantie	133	
1. Grundrechtsträgerschaft der Koalitionen aus Art. 9 Abs. 3 GG	133	
2. Tarifautonomie als Ausfluss der Betätigungsgarantie	134	
3. Ergebnis	137	
D. Tarifautonomie als Kompensation der strukturellen Unterlegenheit des Arbeitnehmers	137	
I. Strukturelle Unterlegenheit des Arbeitnehmers bei Abschluss des Arbeitsvertrags	138	
1. Privatautonomie und strukturelle Unterlegenheit	138	
2. Arbeitsvertragsschluss und strukturelle Unterlegenheit	141	
3. Paritätsstörung bei Aushandlung der Vertragsinhalte	143	
4. Empirische Befunde	144	
5. Soziale Rahmenbedingungen als Multiplikatoren für die strukturelle Unterlegenheit	145	
6. Zusammenfassung	146	
II. Einwände gegen das „Unterlegenheitstheorem“	147	
1. Veränderte ökonomische Rahmenbedingungen	147	
2. Vergleichbare Personengruppen ohne vergleichbaren Schutz	148	
3. Fehlende Kompensationsbedürftigkeit struktureller Ungleichgewichte	148	
4. Das Einzelfallargument	149	
5. Bedürfnis nach Individualisierung	150	
6. Stellungnahme	151	
III. Ergebnis	153	
1. Strukturelle Unterlegenheit des Arbeitnehmers als zeitloses Grundproblem	153	
2. Funktion der Tarifautonomie	153	
E. Ordnungsfunktion des Tarifvertrags und Tarifautonomie	154	
I. Grundlagen der Ordnungsfunktion	155	
II. Einwände	155	
III. Bewertung	156	
1. Ordnungsfunktion und funktionsfähige Privatautonomie	157	
2. Ordnungsfunktion oder Ordnungsaufgabe?	158	

3. Ordnungsfunktion und Privatautonomie	158
4. Ordnungsfunktion und Autonomie	159
F. Tarifautonomie und Subsidiaritätsprinzip	162
I. Verfassungsrechtliche Verankerung des Subsidiaritätsprinzips?	163
1. Katholische Soziallehre als Ausgangspunkt	165
2. Keine Verankerung im Verfassungstext	165
3. Föderalismus und Subsidiaritätsprinzip	166
4. Art. 72 Abs. 2 GG	166
5. Art. 23 GG	168
6. Ableitung aus dem Sozialstaatsprinzip	169
7. Ableitung aus dem Rechtsstaatsprinzip	170
8. Ableitung aus Art. 9 Abs. 3 GG	171
9. Ableitung aus Art. 6 Abs. 2 GG	171
II. Das Argument der Sachnähe	172
III. Anwendbarkeitsvoraussetzungen des Subsidiaritätsprinzips	173
IV. Ergebnis	175
G. Tarifautonomie als Ausdruck des Sozialstaatsprinzips	175
I. Sozialstaatsprinzip und Grundrechtsinterpretation	176
1. Einwände gegen die Berücksichtigung des Sozialstaatsprinzips	176
2. Stellungnahme	177
3. Ergebnis	179
II. Das Sozialstaatsprinzip zwischen prozeduraler Korrektur, Ergebniskorrektur und Folgenbeseitigung von Defiziten der Privatautonomie	181
1. Freiheitseffektivierende Funktion des Sozialstaatsprinzips	182
2. Kompensation struktureller Unterlegenheit und Sozialstaatsprinzip ...	183
III. Ergebnis	185
H. Zusammenfassung	186

3. Kapitel

Gewährleistungsgehalt des Art. 9 Abs. 3 GG	187
A. Wortlaut des Art. 9 Abs. 3 GG	187
I. Wortlaut der Weimarer Reichsverfassung und Art. 9 Abs. 3 GG	188
1. Restriktive Auffassung	188
2. Fehlende Übernahme des Art. 165 Abs. 1 WRV	189
II. Der Vereinigungszweck	191
1. Vereinigungszweck als ausreichender Anknüpfungspunkt	191
2. Vergleich des Wortlauts von Art. 159 WRV und Art. 9 Abs. 3 GG ...	192
3. Vereinigungszweck als Abgrenzungskriterium	193

a) Restriktive Ansicht	193
b) Stellungnahme	193
c) Ergebnis	194
III. Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen	194
IV. Wortlaut des Art. 9 Abs. 3 S. 3 GG	196
1. Bestätigung der Betätigungsgarantie durch Art. 9 Abs. 3 S. 3 GG	196
2. Ablehnende Ansicht	197
3. Stellungnahme	197
4. Ergebnis	199
V. Ergebnis	199
B. Entstehungsgeschichte	200
I. Kaiserzeit bis 1918	200
1. Tarifautonomie als Schutzinstrument gegenüber staatlicher Untätigkeit	200
2. Ordnungsfunktion des Tarifvertrags	202
3. Tarifautonomie als Korrektur von Fehlfunktionen der Privatautonomie	202
4. Aufhebung der Koalitionsverbote in der Gewerbeordnung	203
5. Sozialistengesetze	203
6. Fehlende kompensatorische Sozialgesetzgebung	205
7. Normative und zwingende Wirkung des Tarifvertrags	206
8. Zusammenfassung	208
II. Die Weimarer Republik	209
1. Schutz der Koalitionen und Rechtsnatur der Art. 159 und 165 Abs. 1 S. 2 WRV	212
a) Rechtsnatur des Art. 159 WRV	212
b) Schutz der Koalitionen durch Art. 159 WRV	213
c) Schutz der Koalitionen durch Art. 165 Abs. 1 WRV	215
d) Rechtsnatur des Art. 165 Abs. 1 WRV	216
e) Zuordnung des Schutzes zu Art. 159 oder Art. 165 WRV?	217
f) Zusammenfassung	218
2. Schutz der Betätigungsgarantie	218
a) Fehlende Gewährleistung des Streikrechts und Betätigungsgarantie	219
b) Art. 159 WRV und Aufhebung des § 152 GewO	220
c) Regelungs- und Normsetzungsbefugnis und Art. 159 WRV	222
d) Kompensation struktureller Unterlegenheit und Koalitionsfreiheit	223
e) Art. 165 WRV und Betätigungsgarantie	224
f) Legislative Eingriffe zur Weimarer Zeit	227
g) Zusammenfassung	231
3. Regelungskompetenz für die Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen durch Art. 159 und Art. 165 WRV?	233
a) Diskussion in der verfassungsgebenden Konferenz	233

b)	Koalitionsfreiheit und autonomes Arbeitsrecht	233
c)	Kompetenzparallelismus und Tarifautonomie	234
d)	Bedeutung des Art. 157 WRV	234
4.	Zusammenfassung	237
III.	Tarifautonomie und Ende der Weimarer Republik/Tarifautonomie und Nationalsozialismus	237
1.	Bestandsaufnahme der Tarifautonomie am Ende der Weimarer Republik	237
a)	Das Schlichtungswesen und staatliche Interventionen in den Tarifvertrag	238
b)	Die Destabilisierung der Tarifautonomie in der Zeit der Weimarer Republik	239
2.	Tarifautonomie und Machtübernahme der Nationalsozialisten	240
IV.	Entstehung des Art. 9 Abs. 3 GG	241
1.	Reinstallierung des Weimarer Tarifrechts durch das Tarifvertragsgesetz	241
2.	Die Verankerung der Tarifautonomie in den Landesverfassungen	244
3.	Der Parlamentarische Rat	247
a)	Übernahme des Wortlauts des Art. 159 WRV	247
b)	Die Vorentscheidung durch das Tarifvertragsgesetz	248
c)	Der Wegfall der Räte als Zäsur	250
d)	Unterschiedliches Schutzkonzept der Grundrechte in GG und WRV	250
e)	Rückschlüsse aus der Diskussion um das Streikrecht	251
f)	Rückschlüsse aus der Diskussion um die negative Koalitionsfreiheit	253
g)	Fazit	254
4.	Zusammenfassung	256
V.	Die Notstandsverfassung in Art. 9 Abs. 3 S. 3 GG	257
VI.	Der Staatsvertrag über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion	258
VII.	Zusammenfassung	259
C.	Systematische Auslegung	262
I.	Bedeutung der Gesetzgebungskompetenz für das Arbeitsrecht aus Art. 74 Abs. 1 Nr. 12 GG	263
II.	Die Bedeutung des Art. 9 Abs. 3 S. 2 GG	265
III.	Art. 12 Abs. 1 GG	267
IV.	Die Koalitionsfreiheit als vorbehaltloses Grundrecht	269
V.	Die Bedeutung der EMRK	272
VI.	Die Bedeutung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	273
VII.	Europäische Sozialcharta	273
VIII.	Fazit	274

D. Teleologische Auslegung	274
I. Die Kompensation struktureller Unterlegenheit	274
1. Die Tarifautonomie als Selbstaufhebungsnorm?	275
2. Tarifautonomie als Herstellung von Privatautonomie	275
3. Tarifautonomie als Grundrecht mit Zweckbindung	276
4. Vorrangige Regelungsbefugnis als Widerspruch zu Sinn und Zweck der Tarifautonomie	277
5. Die Tarifautonomie als dienende Freiheit	279
II. Der Schutz der tarifvertraglichen Normsetzungsbefugnis	280
1. Tarifautonomie als prozedurale Korrektur der Privatautonomie	280
2. Bedeutung der unmittelbaren und zwingenden Wirkung des Tarifvertrags	281
E. Konsequenzen der Bestimmung des Gewährleistungsgehalts des Art. 9 Abs. 3 GG	283
I. Tarifautonomie als prozedurale Korrektur gestörter Privatautonomie	283
II. Kein Abwehrrecht gegen staatliche Mindestarbeitsbedingungen	286
III. Tarifautonomie als vorstaatliche Freiheit/Die dogmatische Sonderstellung der Koalitionsfreiheit	288
IV. Tarifautonomie als Freiheit mit Zweckbindung	290
V. Subsidiaritätstheorie und Tarifautonomie	293
VI. Zum Aushöhlungsschutz	294
VII. Beeinträchtigung der Attraktivität der Verbände?	296
VIII. Beeinflussung der Verhandlungsposition	299
IX. Das Sachnäheargument	306
X. Praxistauglichkeit eines funktionalen Verständnisses der Tarifautonomie ..	308
XI. Von den sogenannten Hausgütern der Tarifautonomie	310
XII. Tarifautonomie und Grundrechtsausgestaltung	311
1. Das neuere Modell der Ausgestaltung	312
a) Der ausgestaltungsorientierte Ansatz	312
b) Kritik	313
c) Konsequenzen für die Auslegung der Tarifautonomie	315
2. Das Abgrenzungsproblem	316
XIII. Ergebnis: Tarifautonomie als Normsetzungsverfahren ohne vorrangige Regelungsbefugnis: Kompetenzparallelismus	320
F. Gesamtergebnis des Ergebnisses des 2. und 3. Kapitels	323
I. Trennung zwischen Normsetzungs- und Regelungsbefugnis	323
II. Tarifautonomie als prozedurale Korrektur der Privatautonomie	324
III. Zur Praxistauglichkeit des Kompetenzparallelismus	325

IV.	Verbesserter Grundrechtsschutz als Konsequenz des Kompetenzparallelismus	325
V.	Kein Schutz der Tarifautonomie vor einseitig zwingendem Gesetzesrecht	327

4. Kapitel

Grenzen tarifdispositiven Rechts im Kontext staatlicher Schutzpflichten		328
A.	Zum Konzept der grundrechtlichen Schutzpflichten	329
I.	Objektivrechtliche Herleitung grundrechtlicher Schutzpflichten (BVerfG)	331
II.	Staatstheoretischer Ansatz	331
III.	Art. 1 Abs. 1 GG als Quelle	332
IV.	Die eingriffsdogmatische Konstruktion der Schutzpflichten/Das abwehrrechtliche Modell	333
V.	Subjektivierung der Schutzpflichten	336
VI.	Fazit	336
B.	Adressat der Schutzpflichten	337
C.	Umfang der grundrechtlichen Schutzpflichten	338
I.	Zur Bedeutung der Frage für das Verhältnis von Tarifautonomie und staatlichem Gesetzesrecht	338
II.	Schutzpflichtenauslösende Konstellationen	340
III.	Erforderlichkeit staatlicher Maßnahmen	341
1.	Zeitpunkt	341
2.	Art der Maßnahmen	342
D.	Anforderungen an die Tätigkeit des Gesetzgebers	342
I.	Kriterium der Reversibilität der Grundrechtsbeeinträchtigung	343
1.	Maßstab	343
2.	Konsequenzen für den tarifdispositiven Arbeitsschutz	345
II.	Kriterium der Transparenz und Rechtsfolgenklarheit	345
1.	Transparenz als Kriterium der Erfüllung grundrechtlicher Schutzpflichten	346
a)	Grundsatz der Normenbestimmtheit und Normenklarheit	346
b)	Anwendbarkeit im Verhältnis zwischen Privaten	346
2.	Notwendige Grenzen der Transparenz	347
3.	Verfassungswidrigkeit von Generalklauseln bei klar erkennbaren Gefährdungslagen	348
a)	Die Möglichkeit des Rückgriffs auf Generalklauseln	348
b)	Kontrollmaßstab	348
4.	Konsequenzen für den tarifdispositiven Arbeitsschutz	349

III.	Kriterium der Effektivität	350
1.	Maßstab	350
2.	Tarifautonomie und Effektivitätsgrundsatz	351
IV.	Zusammenfassung	352
V.	Kontrollmaßstab für legislatives Handeln	352
VI.	Konsequenzen für das tarifdispositive Gesetzesrecht	353
E.	Anforderungen an die Rechtsprechung bei der Erfüllung staatlicher Schutzpflichten	354
I.	Verfassungskonforme Auslegung	355
1.	Grenzen des Verweises auf die Möglichkeit verfassungskonformer Auslegung	356
2.	Grenzen des Rückgriffs auf Generalklauseln	356
a)	Generalklauseln und 1:1-Transponierung der Grundrechte in das Zivilrecht	356
b)	Transparenz- und Effektivitätsgebot als Grenze	356
c)	Grenzen der Leistungsfähigkeit der Rechtsprechung	357
3.	Gesetzesbindung und Gewaltenteilung als Grenzen judikativer Schutzpflichtenumsetzung	358
II.	Vorlageverpflichtung nach Art. 100 Abs. 1 GG bei unzurückhaltenden gesetzlichen Schutzvorschriften	359
1.	Voraussetzungen der Vorlageverpflichtung nach Art. 100 Abs. 1 GG ..	361
a)	Rechtsprechung des BVerfG	361
b)	Kritik	362
2.	Das Beispiel Arbeitszeitschutzrecht	363
III.	Richterliche Rechtsfortbildung	365
1.	Anwendbarkeit des Vorbehalts des Gesetzes im Verhältnis gleich geordneter Grundrechtsträger	365
a)	Die Rechtsprechung des BVerfG	366
b)	Die Kritik im Schrifttum	367
c)	Stellungnahme	368
d)	Legitimation durch den Justizgewährungsanspruch	369
e)	Lösungsvorschlag	370
aa)	Grenzen der Rechtsfortbildung zur Wahrung grundrechtlicher Schutzpflichten	371
bb)	Grenzen der Rechtsfortbildung als Problem begrenzung	372
cc)	Lösung bei fehlender Legitimation der Judikative – Richter vorlage nach Art. 100 Abs. 1 GG	374
(1)	Prozessuale Lösungsmöglichkeit	375
(2)	Kritik im Schrifttum	376
(3)	Zustimmende Auffassungen	377
(4)	Stellungnahme	377

(5) Vorlagemöglichkeit für unzureichende Umsetzungsnormen	378
(6) Konsequenzen für das tarifdispositive Gesetzesrecht	378
(7) Ausgestaltung der Vorlagemöglichkeit nach Art. 100 Abs. 1 GG	379
2. Wesentlichkeitstheorie	380
a) Grundlagen der Wesentlichkeitstheorie	381
b) Anwendbarkeit der Wesentlichkeitstheorie im Verhältnis gleich ge- ordneter Grundrechtsträger	382
aa) Die Rechtsprechung des BVerfG	382
bb) Die Kritik im Schriftum	382
c) Eigenständigkeit der Wesentlichkeitstheorie	383
d) Zwischenergebnis	384
e) Grenzen der Wesentlichkeitstheorie	384
f) Anwendbarkeit im Bereich des tarifdispositiven Gesetzesrechts ..	385
g) Ergebnis	385
h) Inhaltliche Anforderungen der Wesentlichkeitstheorie	386
i) Anwendbarkeit der Wesentlichkeitstheorie	389
j) Folgen für das tarifdispositive Gesetzesrecht	390
3. Der Gewaltenteilungsgrundsatz als Grenze der Rechtsfortbildung	391
4. Notfallkompetenz bei fehlenden gesetzlichen Anknüpfungspunkten für die Rechtsfortbildung	393
5. Qualitative Grenzen der Rechtsfortbildung	393
a) Die fehlende Transparenz der Umsetzung grundrechtlicher Schutz- pflichten durch die Gerichte	393
b) Die besseren Ressourcen des parlamentarischen Gesetzgebers zur Ermittlung des Schutzbedarfs	395
c) Ergebnis	397
6. Demokratische Legitimation und Rechtsfortbildung	398
7. Ausgleich von Vorbehalt des Gesetzes, Wesentlichkeitstheorie und Justizgewährungsanspruch	398
8. Auswirkungen auf das tarifdispositive Arbeitsschutzrecht	399
9. Rückgriff auf Art. 100 Abs. 1 GG bei fehlender Legitimation der Rechtsfortbildung	400
IV. Ergebnis	400
F. Gesamtergebnis zu A. bis E. und Konsequenzen für das tarifdispositive Gesetzesrecht	401
G. Umfang der Maßnahme aus den grundrechtlichen Schutzpflichten	403
I. Wirksamkeit/Effektivität/Eignung/Erforderlichkeit	404
II. Optimierungsgebot	405
1. Zustimmende Auffassung	405
2. Restriktive Sichtweise	405

	Inhaltsverzeichnis	19
3. Die Rechtsprechung des BVerfG	405	
4. Ergebnis	406	
III. Grenze aus kollidierenden Grundrechtspositionen	407	
1. Gebot des mildesten Eingriffsmittels?	408	
2. Zur Gleichwertigkeit grundrechtlicher Schutzansprüche	408	
IV. Ausgleich von Untermaß- und Übermaßverbot durch Verhältnismäßigkeitsprüfung	409	
V. Einschätzungsprärogative	410	
1. Vorbemerkung	410	
2. Demokratieprinzip	410	
a) Einschätzungsprärogative und Demokratieprinzip	411	
b) Schutzwürdigen als Eingriffsrechtfertigung und Gefährdungen der Abwehrrechte durch die Einschätzungsprärogative	412	
c) Umfang und Grenzen der Einschätzungsprärogative	413	
aa) Einschätzungsprärogative und „Ob“ der Schutzwürdigkeit	413	
bb) Einschätzungsprärogative und „Wie“ der Schutzwürdigkeit	414	
cc) Ergebnis	417	
d) Ergebnis	417	
H. Zusammenfassung	418	
<i>5. Kapitel</i>		
Wahrung staatlicher Schutzwürdigkeiten durch Bindung der Tarifvertragsparteien an die Grundrechte?		421
A. Tarifautonomie und staatliche Schutzwürdigkeiten für die Grundrechte	421	
B. Zur Grundrechtsbindung der Tarifvertragsparteien	422	
I. Der Begriff der Gesetzgebung nach Art. 1 Abs. 3 GG	427	
II. Zwischenergebnis	429	
III. Grundrechtsbindung privater Normsetzung	430	
1. Delegationstheorie	431	
2. Integrationstheorie	436	
3. Legitimationstheorie	437	
a) Realitätsnähe der Legitimationstheorie	440	
b) Einfachrechtliche Widersprüchlichkeit der Legitimationstheorie ..	441	
c) Außenseiter und Legitimationstheorie	442	
d) Grundrechtsverzicht durch Verbandsbeitritt?	443	
aa) Grenzen des Grundrechtsverzichts	444	
bb) Grenzen der Legitimation durch Beitrittserklärung	445	
cc) Ergebnis	446	

e) Widersprüche im Arbeitskampfrecht	446
f) Zutreffende Ablehnung der Grundrechtsbindung der Tarifvertragsparteien	446
g) Unzutreffende Konstruktion einer Schutzpflichtenbindung der Tarifvertragsparteien	447
aa) Zur Verfassungswidrigkeit der Schutzpflichtenbindung der Tarifvertragsparteien	448
bb) Die Schutzpflichtenbindung als unzulässige Rechtsfortbildung	448
cc) Verhinderung der „Tarifzensur“	451
dd) Ergebnis	451
h) Ergebnis	452
4. Anerkennungstheorie	453
5. Zusammenfassung	453
IV. Eigener Ansatz: Tarifautonomie als prozedurale Sicherung der Privat-autonomie	455
V. Ergebnis	457
1. Grundrechtsschutz gegen den Gesetzgeber, nicht gegen den Tarif-vertrag	457
2. Richtervorlage nach Art. 100 Abs. 1 GG bei fehlenden einfachgesetz-lichen Regelungen	458
3. Zusammenfassung	458

6. Kapitel

Grenzen der Richtigkeitsgewähr des Tarifvertrags und Erfüllung staatlicher Schutzpflichten	463
A. Richtigkeitsgewähr und Tariffähigkeit	466
I. Soziale Mächtigkeit und Richtigkeitsgewähr	466
1. Die neuere Rechtsprechung zur Tariffähigkeit	467
a) Relativierung des Erfordernisses der organisatorischen Leistungs-fähigkeit	468
aa) Ausgangspunkt: Abgeschwächte Kontrolldichte	468
bb) Jüngere Rechtsprechung	469
cc) Die Entwertung des Kriteriums durch Formalismus	470
dd) Organisatorische Leistungsfähigkeit in Anbahnungs- und Durchführungsphase des Tarifvertrags	471
ee) Organisatorische Leistungsfähigkeit und tarifdispositives Ge-setzesrecht	473
ff) Folgerungen für das Konzept des tarifdispositiven Gesetzes-rechts	474
b) Durchsetzungsfähigkeit und Teilnahme am Tarifgeschehen	474

aa) Konzeption bis zum CGM-Beschluss	474
bb) Die Nivellierung des Kriteriums der Durchsetzungsfähigkeit im CGM-Beschluss	475
cc) Anschlusstarifverträge und aktive Teilnahme am Tarifgeschehen	477
dd) Die Gefahren einer Tariffähigkeit ohne Mitglieder	481
ee) Fehlende Indizwirkung von Gefälligkeitstarifverträgen als Korrektur?	482
(1) Arbeitgeberseitige Gefälligkeit	483
(2) Arbeitnehmerseitige Gefälligkeit	484
(3) Fehlende Justizierbarkeit und Rechtsfolgen eines Gefälligkeitstarifvertrags	484
(4) Zusammenfassung	486
ff) Die Entwertung des Kriteriums der Mitgliederzahl	486
c) Rückwirkung auf die Richtigkeitsgewähr des Tarifvertrags	487
2. Soziale Mächtigkeit und tarifdispositives Gesetzesrecht	488
3. Fehlende Indizwirkung für die soziale Mächtigkeit bei Gebrauch von Tariföffnungsklauseln	490
4. Beeinträchtigung der Richtigkeitsgewähr des Tarifvertrags durch den CGM-Beschluss	491
5. Konsequenzen für die Verpflichtung des Gesetzgebers zur Wahrung grundrechtlicher Schutzpflichten	493
6. Sonderdogmatik der Tariffähigkeit bei tarifdispositivem Gesetzesrecht; Repräsentativitätsprinzip	495
II. Zusammenfassung	497
III. Denkbarer Korrekturansatz: Grundrechtsschutz durch immanente Schranken des tarifdispositiven Gesetzesrechts	497
B. Richtigkeitsgewähr und funktionsgestörte Tarifautonomie	500
I. Anforderungen an die Sozialpartner	501
II. Tatsächliches Bestehen von Tarifautonomie als Voraussetzung der Tarifdispositivität	502
III. Funktionsstörungen der Tarifautonomie und Leiharbeit	504
IV. Ergebnis	507
C. Richtigkeitsgewähr und Drittinteressen	508
D. Ergebnis	510

7. Kapitel

*8. Kapitel***Grenzen tarifdispositiven Gesetzesrechts
am Beispiel des Arbeitszeitrechts**

515

A. Grenzen der Delegation der Regelungsbefugnis vom Staat auf die Tarifvertragsparteien	516
I. Grundrechtliche Schutzwürdigkeiten für die tarifunterworfenen Arbeitnehmer am Beispiel des § 7 Abs. 2a Arbeitszeitgesetz	516
1. Bedeutung der Arbeitszeitgestaltung für die Gesundheit	517
a) Befunde über die Nacharbeit	517
b) Befunde über den Arbeitszeitrhythmus	522
c) Arbeitszeitlänge	524
d) Fehlende Möglichkeit der subjektiven Selbstkontrolle	526
e) Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienst und Schlaf	528
f) Rechtstatsächliche Veränderungen des Schutzniveaus	531
g) Der „Schutz“ durch den Tarifvertrag	532
h) Zusammenfassung	534
2. Inhalt des § 7 Abs. 2a ArbZG	534
3. Die von der Abweichungsbefugnis betroffenen Vorschriften des ArbZG	535
a) Abweichungsbefugnis hinsichtlich der Nacharbeit nach § 6 Abs. 2 ArbZG	535
aa) Ergänzender Schutz durch § 6 Abs. 1 ArbZG	536
bb) Umsetzungsanspruch nach § 6 Abs. 4 ArbZG	542
cc) § 8 ArbZG als Sicherungsinstrument	543
dd) Überwachungsaufgabe der Aufsichtsbehörden	544
ee) Besonderer Schutz für einzelne Personengruppen	545
b) Abweichungsbefugnis hinsichtlich werktäglicher Höchstarbeitszeit und Arbeitszeitausgleich nach § 3 ArbZG	546
c) Abweichungsbefugnisse hinsichtlich der Ruhezeiten nach § 5 Abs. 1 ArbZG	547
d) Verlängerung ohne Ausgleich	548
e) Zusammenfassung	550
4. Die Schranken der Abweichungsbefugnis nach § 7 Abs. 2a ArbZG ..	551
a) Die tarifvertragliche Regelung selbst als Schutzwürdigkeitsfüllung ..	551
b) Regelmäßig und in erheblichem Umfang in die Arbeitszeit fallende Arbeitsbereitschaft oder Bereitschaftsdienst	552
c) Besondere Regelungen zur Verhinderung von Gesundheitsgefährdungen	554
d) Einwilligungserfordernis nach § 7 Abs. 7 ArbZG	557
e) Zusammenfassung	559

5. Vereinbarkeit der tarifdispositiven Gestaltung des Arbeitszeitrechts in § 7 Abs. 2a ArbZG mit Art. 2 Abs. 2 GG	560
a) Effektivitätsgebot	560
b) Transparenzgebot	563
c) Begrenzte Zulässigkeit von Generalklauseln und unbestimmten Rechtsbegriffen	566
aa) Die Unregelbarkeit als Ausflucht des Gesetzgebers	567
(1) Die Regelungen in anderen EU-Mitgliedstaaten	567
(2) Ergebnis	570
bb) Die Statik einer gesetzlichen Regelung als Negativeffekt	571
d) Gebot konsequenter Zweckverfolgung	573
aa) Systemwiderspruch zum Schutz besonderer Personengruppen ..	573
bb) Systemwiderspruch zu § 7 Abs. 1 und 2 ArbZG	574
cc) Angemessenheitsprüfung	577
e) Zusammenfassung	578
6. Art. 6 GG	578
7. Ergebnis	579
II. Grundrechtliche Schutzwürdigkeiten für der Arbeitsleistung ausgesetzte Dritte am Beispiel des Arbeitszeitrechts	581
III. Grundrechtliche Schutzwürdigkeiten für die Außenseiter	583
B. Ergebnis	585
 <i>9. Kapitel</i>	
Zusammenfassung und Ergebnisse	587
A. Tarifautonomie und staatliches Gesetzesrecht	587
B. Grundrechtliche Schutzwürdigkeiten und Tarifautonomie	588
C. Konsequenzen für das tarifdispositive Gesetzesrecht	589
D. Schlussthesen	590
Literaturverzeichnis	597
Sachwortverzeichnis	630